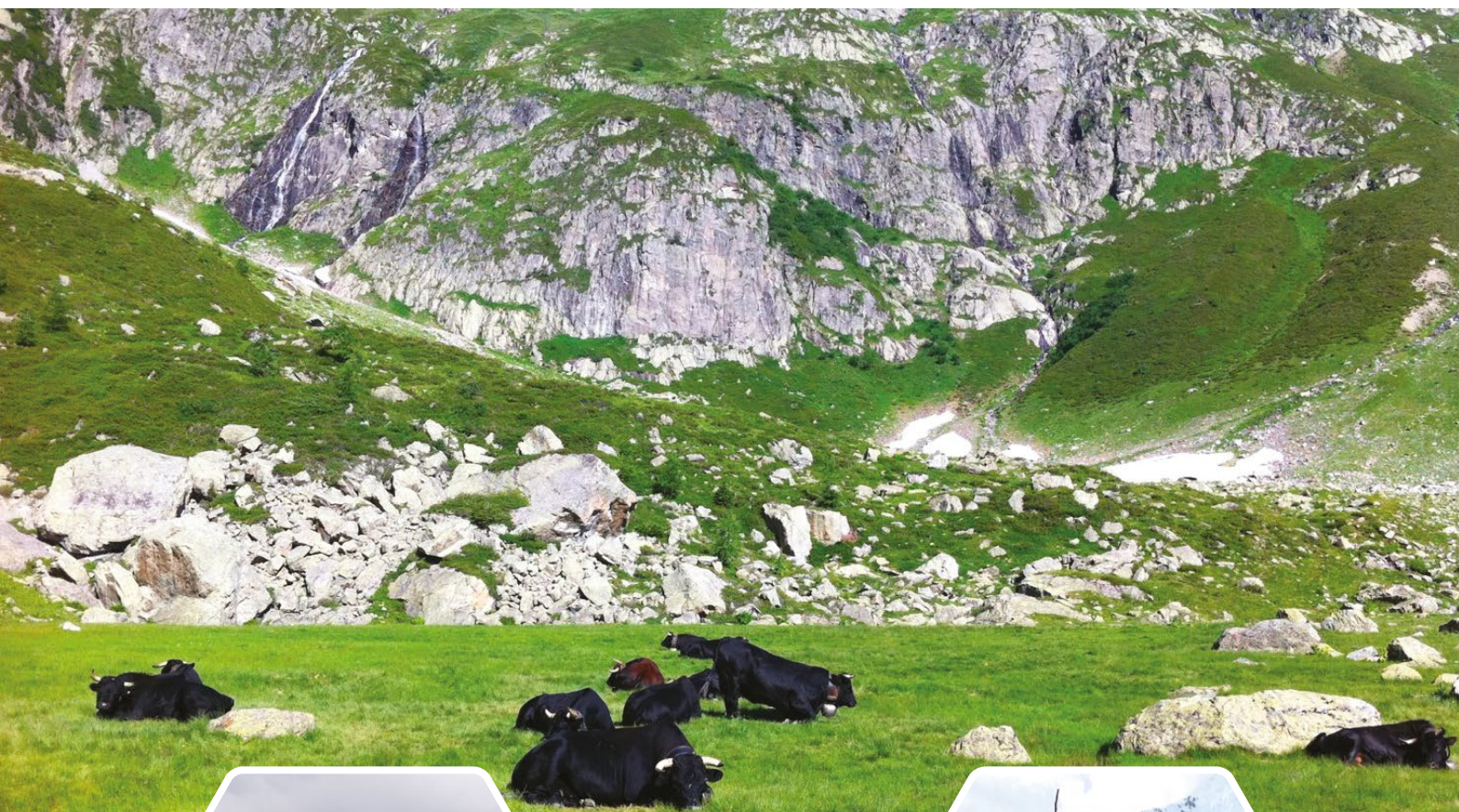


ENGAGIERTE LANDWIRTE FÜR BIODIVERSITÄT UND LANDSCHAFT.



EINLEITUNG

Die Direktzahlungen sind das wichtigste Instrument der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen einerseits die Trennung von Preis- und Einkommenspolitik und andererseits die Abgeltung von Leistungen, die im öffentlichen Interesse erbracht werden, darunter die Erhaltung der Biodiversität und der Landschaft.

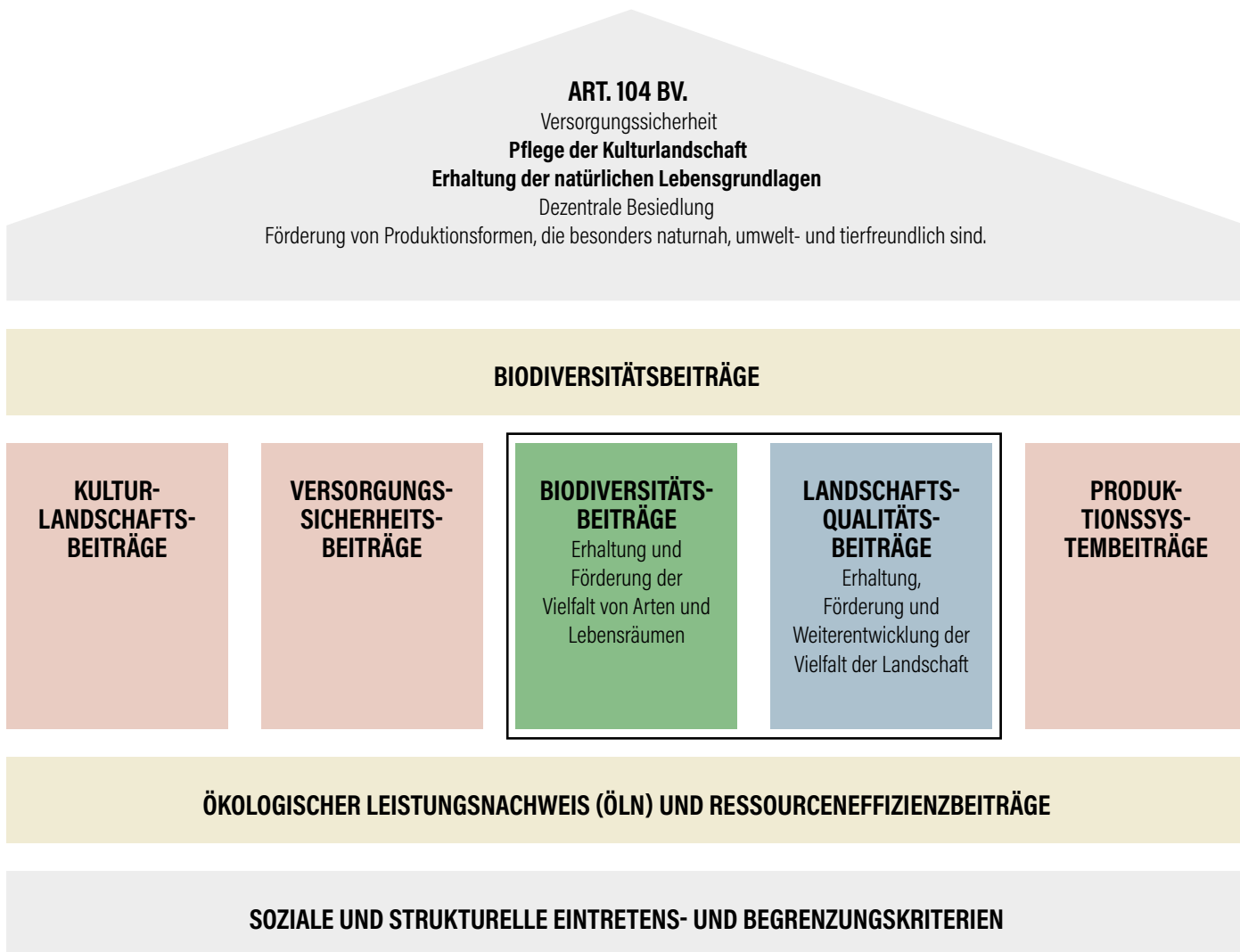


Abbildung: Konzept und Struktur des Direktzahlungssystems (Quelle: BLW)

Rund ein Viertel der von den Landwirten erhaltenen Direktzahlungen im Wallis betreffen die **Biodiversitäts-** und **Landschaftsqualitätsbeiträge**.



WARUM FÖRDERN WIR DIE BIODIVERSITÄT AUF LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZFLÄCHEN ?

Biodiversität auf drei Ebenen :

1. Artenvielfalt : Es gibt 49'000 Pflanzen- und Tierarten in der Schweiz.
2. Genetische Vielfalt : unterschiedliche Obst- und Rebsorten, Rassen usw.
3. Vielfalt der Lebensräume : Hecken, Obstkulturen, Steppen, Rebberge usw.

Der Erhalt der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ist äusserst wichtig, weil sie wichtige Ökosystemleistungen erbringen.



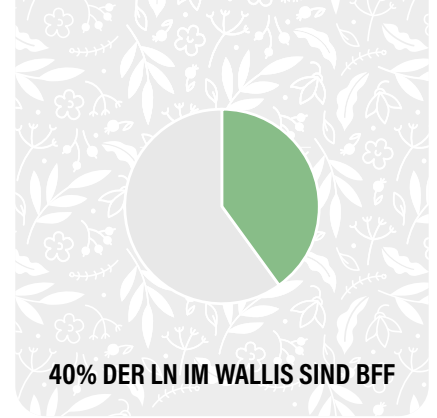
Zum Schutz der **Biodiversität** müssen die natürlichen Räume erhalten und Lebensräume für Tiere und Pflanzen gewährleistet werden.



BIODIVERSITÄTSBEITRÄGE: BIODIVERSITÄTSFÖRDERFLÄCHE (BFF)

BFF = Nutzflächen eines Landwirtschaftsbetriebs, die zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität geschaffen und unterhalten werden.

Gesetzlicher Mindestanteil: 7% der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und 3,5% bei Spezialkulturen (Reben und Obstanbau)



Breite Palette:

23 BFF-ARTEN

Wiesen und Weiden

- Extensiv genutzte Wiesen (Foto 1)
- Wenig intensiv genutzte Wiesen
- Streueflächen
- Extensiv genutzte Weiden
- Waldweiden
- Uferwiesen
- Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet

Dauerkulturen und Gehölze

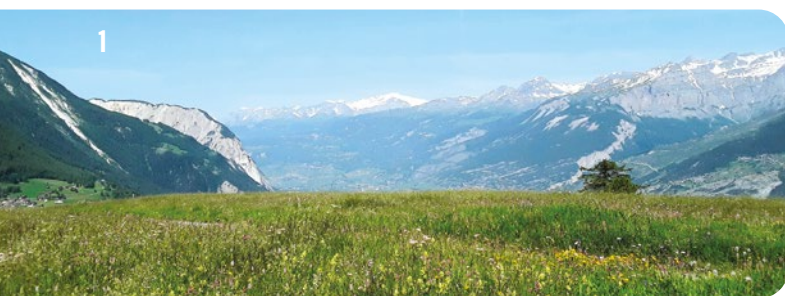
- Hochstamm-Feldobstbäume (Foto 4)
- Standortgerechte Einzelbäume und Alleen
- Hecken, Feld- und Ufergehölze
- Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt (Foto 5)
- Nützlingsstreifen in Dauerkulturen

Offene Ackerfläche

- Ackerschonstreifen (Foto 3)
- Buntbrachen
- Rotationsbrachen
- Säume auf Ackerfläche
- Nützlingsstreifen
- Getreide in weiter Reihe

Andere

- Wassergräben, Tümpel, Teiche
- Ruderalflächen, Steinhäufen, -wälle
- Trockenmauern
- Regionsspezifische BFF auf LN
- Regionsspezifische BFF ausserhalb LN



BIODIVERSITÄTSBEITRÄGE: BIODIVERSITÄTSFÖRDERFLÄCHE VON QUALITÄTSSTUFEN 2 (Q2)

> ZIEL: ANREIZE FÜR LANDWIRTE SCHAFFEN, DIE
BIODIVERSITÄTSFÖRDERFLÄCHEN ZU VERBESSERN

Individuelle UND freiwillige Massnahmen für LN und Sömmerungsgebiete



BLUMEN

↳ VORAUSSETZUNGEN ↳

STRUKTUREN

Salbei



Sterndolde



Bocksbart



Blauer Enzian



Esparsette



Aushöhlung



Insektenhotel



Steinhaufen



Einheimische Hecke



Nistkästen



BIODIVERSITÄTSBEITRÄGE: VERNETZUNGSBEITRÄGE

> ZIEL: BIODIVERSITÄTSFÖRDERFLÄCHEN VERNETZEN, DIE FÜR BEDROHTE ZIELARTEN GÜNSTIG SIND

Gemeinschaftliche UND freiwillige Massnahmen, die in regionalen Projekten von privaten Projektbüros vorgeschlagen werden

Für LN



JEDE ART HAT IHRE EIGENEN BEDÜRFNISSE:



Foto: Marcel Burkhardt

BRAUNKELCHEN

Spät gemähte offene Heuwiesen



Foto: Arnaud Barras

BLASENSTRAUCH-BLÄULING

Blasenstrauch, einheimischer Strauch, Wirt des Bläulings (Rote Liste)



Foto: Vogelwarte.ch

NEUNTÖTER

Heckenlandschaft mit extensivem Grasland



ANDERE MASSNAHMEN:

Kleine Strukturen



Insektenhotel



Rückzugsstreifen



Buntbrachen



Foto: Emmanuel Revaz

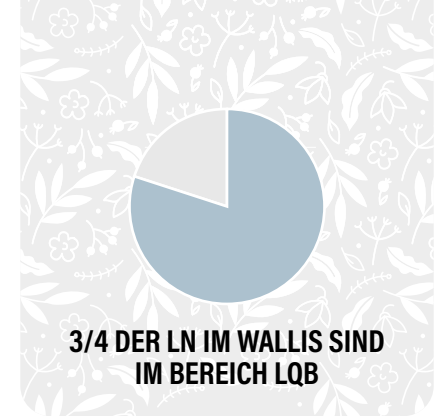


LANDSCHAFTSQUALITÄTSBEITRÄGE (LQB)

> ZIEL: DIE VIELFALT DER KULTURLANDSCHAFTEN ERHALTEN, FÖRDERN UND ENTWICKELN

Individuelle UND freiwillige Massnahmen, die in regionalen Projekten vorgeschlagen werden

Für LN und Sömmerungsgebiete



LANDSCHAFTLICHE WERTE, DIE DURCH DIESE BEITRÄGE GEFÖRDERT WERDEN:



ÖKONOMISCHE WERTE



ÄSTHETISCHE WERTE

Foto: Emmanuel Revaz



SOZIALE WERTE



KULTURELLE WERTE



ÖKOLOGISCHE WERTE

EINIGE DER WICHTIGSTEN MASSNAHMEN:

Instandhaltung von Trockenmauern



Bergackerbau



Erhalt von Rebhäuschen



Unterhalt von markanten Einzelbäumen

Traditionelle Holzmaterialien





Weitere Informationen:

Bildnachweis: Kantonale Dienststelle für Landwirtschaft, Alessia Bourcoud, Arnaud Barras, Emmanuel Revaz, Marcel Burkhardt, Vogelwarte.ch

Juni 2024